

Allerlei aus Hollywood

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 93

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der französische Film befindet sich heute in einer schweren, ja vielleicht vernichtenden Krise. Selbst die unverbesslichen Optimisten beginnen langsam zu

verzweifeln. Jedenfalls wird viel Zeit vergehen, ehe man das wieder aufbauen kann, was zerstört worden ist und weiter zerstört wird.

Arnaud.

Der Monat in Hollywood

Bücher machen die besten Filme.

«Hollywood-Produzenten, welche die Bilanz der vergangenen Saison ziehen — einer Saison, welche Hollywood gigantische Erfolge, aber auch sehr schwere Sorgen beschert hat — werden einstimmig feststellen, daß die großen Film-Erfolge ausschließlich Bücher waren; meist Romane, welche schon lange auf der Liste der «Best-Seller», der meistverkauften Bücher standen. An der Spitze marschiert natürlich «Gone with the Wind». Margaret Mitchells Buch ist in Amerika das meistverkaufte Buch der neuen Zeit geworden. Es wird an Auflage nur von dem ältesten «Best-Seller» der Welt, nämlich der Bibel übertroffen. Zusammen mit «Rebecca» — gleichfalls ein berühmtes Buch — hat «Gone» seinem glücklichen Produzenten David Selznick bisher 20 000 000 Dollar eingetragen, in welche er sich mit M.G.M. teilt! Dabei muß man bedenken, daß Selznick für die Filmrechte von «Gone» «nur» 50 000 Dollar zahlte — wir sagen «nur», obwohl jeder schweizerische Schriftsteller ganz zufrieden wäre, seinen Roman für 200 000 Franken zu verkaufen! Aber auch andere erfolgreiche Filme des Jahres verdanken ihren Erfolg den Romanen, und — dies wird hoffentlich eine Warnung für alle Hollywood Studios bleiben — je genauer der Romaninhalt vom Film übernommen wurde, umso größer war der Erfolg! Bisher war es, wie Schweizer Theaterbesucher wohl schon mit Ironie festgestellt haben, in Hollywood gang und gäbe, Bücher umzuarbeiten, worunter man ein völliges Verändern verstand. Auf der anderen Seite sehen wir Filme wie «Grapes of Wrath» oder «All This And Heaven Too», welche genau nach dem Buch gedreht wurden, und große Einnahmen brachten.

Wir haben die neuen Schweizer Filme nicht gesehen — vor allem die Gottfried Keller Verfilmungen — aber wir nehmen an, daß die Schweiz niemals diesen Fehler Hollywoods nachahmen wird und daß sie den Buch-Originalen bei der Verfilmung treu bleibt. Die Sache hat nämlich einen tieferen Grund. Viele Kinobesucher, vor allem Frauen, gehen sehr gern ins Kino zu Filmen über Bücher, die sie gelesen und liebgewonnen haben. Jede amerikanische Frau hatte eine lebendige Vorstellung von »Scarlett O'Hara« oder von «Mr. Chips» und ging ins Kino, um zu sehen, ob ihr Empfinden durch den Film bestätigt wurde. Wenn sie nun einen Film zu sehen bekam, der völlig verwässert war, kaum zu erkennen, war sie ärgerlich, und Theater-

besitzer wissen ja, daß weibliche Besucher, die sich über einen Film ärgern, keine gute Reklame bedeuten. «The Women», gemacht nach einem sehr berühmten Theaterstück, ist ein weiterer Beweis dafür, daß Filme gut werden, wenn man möglichst wenig in Hollywood daran ändert. Und viele tausend Menschen, welche die Gestalt des Major Roberts in «Northwest-Passage» liebgewonnen haben wie einen lebenden Menschen, wollten sehen, wie Spencer Tracy diese Gestalt darstellen würde. Resultat: ein finanzieller Erfolg für M.G.M. und die Theaterbesitzer!

Natürlich haben auch «Original-Geschichten» Filmerfolge gebracht, aber dann war es meist nicht die Geschichte, sondern die erstklassige Produktion und die Namen der Stars, welche den Erfolg brachte. «Boom-Town» ist ein typisches Beispiel dafür. Der große M.G.M.-Film, welcher Clark Gable, Spencer Tracy, Claudette Colbert und Hedy Lamarr zeigt, hatte keine glänzende Story. Das Publikum nahm den Film gut auf, aber vor allem wegen seiner Stars. Ähnlich war es im Falle von Ninotchka, man wollte die Garbo in einer heiteren Rolle sehen; die Hardy-Filme, man geht Mickey Rooney's wegen; Columbias «Girl Friday», oder Universal's «Destry Rides Again» — hier kam das Publikum, um zu sehen, ob Marlene ein Come-Back haben würde; es gelang ihr in eindringlicher Weise.

Hollywood Produktion hat dieser Tage einen numerischen Tiefstand erreicht, wie er noch niemals da war. Am 20. Oktober waren in allen Hollywooder Studios nur 27

Filme vor den Kameras, gegenüber 46 vor zwei Wochen, 50 vor einem Jahr, 52 vor zwei Jahren. Die Stagnation, von welchen wir in unseren letzten Berichten sprachen, hat jetzt den Höhepunkt erreicht und wirkt sich darin aus, daß z. B. 20th Century Fox, eines der größten Studios, momentan nur einen einzigen Film, «Western Union», die Geschichte der berühmten Telegraphie-Company, welche von Fritz Lang inszeniert wird, in Arbeit haben. Man erwartet, daß schon der November ein langsames Aufleben bringen wird. Kinobesitzer sagen, daß nach den Wahlen das Geschäft wieder besser sein wird. Aber wie die Aussichten für das kommende Jahr sein werden, weiß natürlich niemand, denn dafür sind Tatsachen und Einflüsse maßgebend, welche weit außerhalb von Hollywood liegen. Einige Pessimisten sagen, daß der Film-Industrie ein Ruin droht, wenn man nicht radikal die Doppelprogramme abschafft und gleichzeitig die Gehälter aller Arbeitenden kürzt; andere erklären, daß man «das Schwerste überstanden habe» und daß das Jahresende eine Belebung bringen werde. Wer recht hat, wird sich dann ja zeigen.

Vonseiten der Theaterbesitzer macht sich ein wachsendes Bestreben kund, daß Hollywood's neue Methode, die Preise für gewisse Filme zu erhöhen, nicht weiter dauern soll. Die Kinobesitzer erklären übereinstimmend, daß das Publikum verärgert wird, wenn es jede Woche andere Preise an der Kassa angeschrieben sieht. Man hat allgemein festgestellt, daß einige der teuren Filme, wie «Boom Town» ein überdurchschnittliches Geschäft gebracht haben; andere dagegen, wie «All This And Heaven Too» haben weniger gebracht, als wenn man sie zu normalen Preisen gezeigt hätte. Die meisten großen Filme werden den Theaterbesitzern jetzt nicht gegen einen festen Preis, sondern gegen prozentuelle Beteiligung der Erzeuger, verliehen. Meist bekommt der Erzeuger, der ja auch der Verleiher ist, 70 %. Chaplins «Great Dictator» wird jetzt von United Artists auf dieser Basis vertrieben. J. W., Hollywood.

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

Neuerdings beim Durchgehen der Monats-Previewliste sehe ich, daß der Krieg die Produktion bis heute kaum beeinflusst hat. (Der Absatz, hauptsächlich im Ausland, ist eine weitere Frage!) Nicht weniger als 17 «A»-Filme und 20 «B»-Filme sind angelaufen. Ausnahmsweise werde ich diesmal auch die «B»-Filme anführen. In Kürze folgen: «Slightly Tempted» (Universal mit Hugh Herbert, Peggy Moran); «Military Academy» (Columbia) mit Tommy Kelly, Bobby Jordan; «Im Nobody's Sweetheart Now» (Universal) mit Dennis O'Keefe, Constance Moore; «Girl From Avenue A» (20th Cen-

tury-Fox) mit Jane Withers, Kent Taylor; «Doomed To Die» (Monogram) mit Boris Karloff, Grant Withers; «Carolina Moon» (Republic) mit Gene Autry, Smiley Brunette; «Comin' Round the Mountain» (Paramount) mit Bob Burns, Una Merkel; «Pier 13» (20th Zent.-Fox) mit Lynn Bari, Lloyd Nolan; «Girls of the Road» (Columbia) Ann Dvorak, Helen Mack, Lola Lane; «Money and the Woman» (Warners) mit Jeffrey Lynn, Brenda Marshall; «Wildcat Bus» (RKO) mit Fay Wray, Charles Lang; «The Golden Fleecing» (MGM) mit Lew Ayres, Rita Johnson; «Rivers End» (War-

ners) mit Dennis Morgan, Elizabeth Earl; «Ladies Must Live» (Warners) mit Wayne Morris, Rosemary Lane; «Men Against the Sky» (RKO) mit Richard Dix, Kent Taylor, Edmund Lowe, Wendie Barrie; «The Range Busters» (Monogram) mit Ray «Crash» Corrigan; «The Mummy's Hand» (Universal) mit Dick Foran, Beggy Moran; «Dr. Kildare Goes Home» (MGM) mit Lew Ayres, Lionel Barrymore, Laraine Day; «Stranger On the Third Floor» (RKO) mit Peter Lorre, John McGuire; «The Leatherpushers» (Universal) mit Richard Arlen, Andy Devine in den Hauptrollen. Aufrichtig gesagt, viele von diesen sogen. «B»-Filmen verdienen höchste Anerkennung; ich greife u. a. die «Dr. Kildare-Filme» heraus.

Betrachten wir nun die Liste der «Hollywood-A-Filme», welche ich etwas ausführlicher behandeln werde: «Argentine Nights» (Universal) mit den Ritz Bros. ist eine typische Ritz-Produktion, Albert S. Rogell führt die Regie; «Boom Town» (MGM) mit Clark Gable, Spencer Tracy, Claudette Colbert, Hedy Lamar ist eine packende Geschichte der Erdöl-Gewinnung, wo über Nacht ein «Boom Town» entstanden — Millionen gewonnen und verspekuliert wurden, die Spielleitung hat Jack Conway; «Brigham Young» (20th Cent.-Fox) mit Tyrone Power, Dean Jagger als Mr. Young, Linda Darnell, Mary Astor ist eine kurze Biographie des bekannten Mormonen-Führers, welcher die Gläubigen vor ihren Verfolgern nach dem großen Westen führte, Pioniere im wirklichen Sinne des Wortes, es ist ein Jack Conway Film; «Dance, Girl, Dance» (RKO) mit Lucille Ball, Maureen O'Hara, M. Ouspenskaya ist Pommers erster Amerika-Film unter der Leitung von Dorothy Arzner gekurbelt; «Flowing Gold» (Warners) mit Frances Farmer, John Garfield, Pat O'Brien ist eine weitere «Oelgeschichte», z. T. eine Parallele von «Boom Town», eine empfehlenswerte Alfred E. Green Produktion; «Foreign Correspondent» (Wanger U.A.) mit Joel McCrea, Herbert Marshall ist Kriegsreportage und für die Schweiz «tabu»; «The Great Profile» (20th Cent.-Fox) mit John Barrymore soll aus seinem Privatleben gegriffen sein — Künstlerleben und Temperament, ein Walter Lang Film; «The Howards of Virginia» (Columbia) mit Cary Grant, Martha Scott und gutem Ensemble ist ein prachtvoller historischer Großfilm aus der Zeit des amerikanischen Freiheitskrieges, wo die Howards nicht nur Pionierarbeit getan, sondern auch für ihre Unabhängigkeit von England gekämpft haben, es ist eine unvergeßliche Frank Lloyd Produktion; «I Love You Again» (MGM) mit Myrna Loy und William Powell hat viele komische Momente, Powell's Doppelrolle (Amnesie) erregt große Heiterkeit, die Regie hat W. S. Van Dyke; «I Want A Divorce» (Paramount) mit Joan Blondell, Dick Powell, Gloria Dickson, Conrad Nagel illustriert reichlich die amerikanischen Scheidungsprobleme, Spielleiter ist Ralph Murphy; «Lucky Partners» (RKO) mit Gin-



Anita Farra und Osvaldo Valenti
im Film «Boccaccio», Regie: Marcello Albani.

ger Rogers, Ronald Colman ist ein sehenswerter Film, die beliebte Tänzerin ist auch eine hervorragende Schauspielerin, es ist eine Lewis Milestone Produktion; «Return Of Frank James» (20th Cent.-Fox) mit Henry Fonda, Jackie Cooper ist eine Fortsetzung von «Jesse James», wo Frank (Fonda) den Mord seines Bruders, Jesse James (Powers) rächt — ein Stück amerikanischer Wildwest unter der Regie von Fritz Lang gefilmt; «Rhythm On The Ri-

ver» (Paramount) mit Bing Crosby, Mary Martin, Basil Rathbone, Oscar Levant ist ein schöner Unterhaltungsfilm — ein unbekannter Komponist verkauft seine Lieder durch eine Musikberühmtheit für ein paar Dollars, bis ... das Lied seiner Liebe durch eigene Initiative das «Radio» eroberte, Victor Schertzinger führt mit viel Verständnis die Regie. «Kit Carson» mit Jon Hall und zwei der Großfilme haben wir bereits erwähnt.

Internationale Filmnotizen

FRANKREICH.

Nachrichten von französischen Autoren.

In Ergänzung unserer Notiz in der vorigen Nummer können wir heute einige weitere Informationen über bekannte französische Autoren geben:

André Maurois ist zurzeit in den Vereinigten Staaten, wo er an der Harvard Universität Vorlesungen hält. Auch Jules Supervielle hat Frankreich verlassen und

sich auf seine Besitzungen in Südamerika zurückgezogen. Marcel Prévost von der Académie Française lebt in seinem Landhaus in der Gascogne, Henri de Montherlant hält Vorträge in Lyon und anderen Städten Südfrankreichs, Saint-Exupéry residiert im Departement Var, Philippe Hériat in Villefranche-sur-Mer. Tristan Bernard ist in Cannes, Saint-Georges de Bouhelier in Nizza, wo er an einem Schauspiel über Richard Wagner arbeitet, das er vor fünf Jahren während eines Aufenthalts in Zürich begonnen hat. Marcel Achard schreibt